Agrar und Umwelt | 12.11.2026 | 359/26

TOP 40: Gesunde Ernährung fördern und regionale Lebensmittelversorgung stärken

CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag
Anette Röttger zu TOP 40. Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine gesunde, ausgewogene und bezahlbare Ernährung ist eine wesentliche Grundlage für Gesundheit, Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Wer sich gesund und ausgewogen ernährt, schafft beste Voraussetzungen, um körperlich und geistig fit zu bleiben.

Prävention durch gesunde Ernährung: Das passt zu Schleswig-Holstein. Angesichts stetig steigender Kosten im Gesundheitswesen und einer älter werdenden Gesellschaft wird dieser Präventionsansatz immer wichtiger.

Ich danke dem SSW für den vorgelegten Antrag, in dem sie zur Bekämpfung von Ernährungsarmut ein landesweites Handlungskonzept einfordern.

Wir haben Ihnen dazu einen Alternativantrag vorgelegt.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, gehört zu den individuellen Grundbedürfnissen eines jeden Menschen und wird in frühester Kindheit in den Elternhäusern, aber zunehmend auch in KiTa und Schule erlernt.

Jeder soll satt werden und möglichst angemessen versorgt sein. „Brich den Hungrigen dein Brot“, das ist nicht nur in dieser Woche, in der vielerorts das St.-Martins-Fest gefeiert wird, gelebte Tradition. Ich danke an dieser Stelle all denen, die in den Familien täglich für einen gedeckten Tisch sorgen, all denen, die sich ehrenamtlich bei den Tafeln engagieren oder in der Obdachlosenhilfe warme Suppen verteilen. Das ist vorbildlich!

Während die Lebenshaltungskosten insgesamt gestiegen sind, ist der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel am Warenkorb rückläufig. Aktuell entfallen einschließlich Tabak und Genussmitteln durchschnittlich 14 bis 15 Prozent der gesamten Konsumausgaben auf diesen Bereich.

Schleswig-Holstein ist ein Land mit einer leistungsfähigen heimischen Land- und Ernährungswirtschaft. Hier werden wertvolle regionale und saisonale und bezahlbare Lebensmittel direkt vor der Haustür erzeugt.

Hier befindet sich nicht nur die größte Kohlanbauregion Europas, auch so mancher Garten im Land hat gerade jetzt im Herbst zur Ernährungssicherung beigetragen und reichlich Gemüse, Äpfel und andere gesunde Lebensmittel hervorgebracht. Gerade bei unseren Grundnahrungsmitteln liegt das Gute so günstig und so nah. Es muss nur geerntet und sinnvoll verwertet oder bevorratet werden. Leider fehlt es vielen Menschen gerade im Umgang mit frischen Lebensmitteln an Kompetenzen für Zubereitung und Weiterverarbeitung, an Erfahrung oder schlichtweg an der erforderlichen Zeit.

Steven Nowak Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel Tel: 0431 988 1441 steven.nowak@cdu.ltsh.de https://www.cdu.ltsh.de

Der Landesregierung ist neben der Verbindung von Lebensmittelerzeugung und gesunder Ernährung insbesondere die Ernährungsbildung besonders wichtig. Sie trägt dazu bei, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig für eine gesundheitsfördernde Ernährung sensibilisiert werden. Unter vielen bestehenden Projekten nenne ich an dieser Stelle exemplarisch einige wenige Beispiele:

+ Mit der Teilnahme am EU-Schulobstprogramm Obst, Gemüse und Milch erhalten die Kinder in rund 300 beteiligten Schulen einen unmittelbaren Zugang zu frischen Lebensmitteln.
+ Mit der Bildungsoffensive für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz werden landesweit praxisnahe Kenntnisse von landwirtschaftlicher Erzeugung, Lebensmittelherkunft und gesundheitsfördernder Ernährung vermittelt.
+ Mit der Unterstützung einer qualitativ hochwertigen möglichst regionalen Kita- und Schulverpflegung oder mit wirksamen Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung unterstützt das Land die Entwicklung eines gesunden und nachhaltigen Essverhaltens.

Zudem verfügt Schleswig-Holstein mit seinen Hochschulen an der Universität zu Lübeck und dem UKSH, der Europa-Universität Flensburg, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie dem Max Rubner-Institut über eine ausgeprägte ernährungswissenschaftliche und medizinische Kompetenz.

Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht zeigt sich eine unzureichende Ernährung hier bei uns weniger als Kalorienmangel, sondern vor allem als geringe Ernährungsqualität. Folgen sind unter anderem Übergewicht, Typ-2-Diabetes und eine unzureichende Versorgung mit wichtigen Mikronährstoffen.

Es ist unser Bestreben, genau diese Fachexpertise noch stärker zu nutzen, um bestehende Maßnahmen zielgenau auszurichten und ihre Wirkung zu überprüfen.

Mit unserem Antrag treten wir dafür ein, dass die vorhandenen Projekte fortgesetzt und die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden. Schleswig-Holstein und Gesunde Ernährung. Das gehört zusammen. Ich bitte um Zustimmung zu unserem Alternativantrag.

Steven Nowak Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel Tel: 0431 988 1441 steven.nowak@cdu.ltsh.de https://www.cdu.ltsh.de